

Wagebundt



Sic Fulgent Littora Rheni

**So glänzen die
Ufer des Rheins**



PVLGENT SIC LITTORA RAETI

DVCATVS AVRI
RAETIANI

Gold aus deutschen Flüssen

In der Kulturgeschichte der Menschen spielte Gold schon immer eine wichtige Rolle. Auch deshalb fand es seinen Platz in den Mythen fast aller Völker.

Herrscher ließen sich auf goldene Münzen prägen, um ihre Macht und Wirtschaftskraft zu demonstrieren. Sowohl im kultischen als auch im wirtschaftlichen Bereich war es ein geschätztes Gut.

In unseren Breiten fand Gold seine Verwendung vor allem im Schmuck und als Zahlungsmittel der Kelten. Der Halsring der Keltenherrscher, der Torques, bestand vermutlich aus Rheingold. Das sogenannte „Regenbogenschüsselchen“, in Bayern gefunden und dort zu seinem Namen gekommen, scheint vorwiegend aus Flussgold geprägt zu sein, da der Feingehalt der Münzen auf das Waschgold der umliegenden Flüsse hinweist. Durch die Herstellung sind die Münzen leicht gewölbt und ähneln einer kleinen Schüssel.

Rheingold

Unser Flussgold stammt aus sekundären Lagerstätten. Das Gold ist also nicht dort entstanden, wo es gefunden wurde. Wasser transportierte den Goldsand aus dem Gebirge, in unserem Fall den Alpen, zu der Stelle, wo es nun liegt.

Die Eiszeiten haben viel Alpengold durch die Gletscher in die Ebenen getragen, die wir heute Alpenvorland nennen. In diesen Flüssen kann bis heute Flussgold gefunden werden.

Immer noch wird viel Geröll und Kies umgewälzt, was der Beförderung von Goldflitterchen dienlich ist. An ruhigen Stellen wie Flusskurven kann sich Gold vermehrt ablagern. Leider verhindern Wasserkraftwerke und die Begradigung von Flüssen häufig den Weitertransport, vor allem im Rhein.



MITTELRHEIN

Mannheim

OBERRHEIN

Strasbourg

HOCHRHEIN

Basel

Konstanz

ALPENRHEIN



Der mühselige Weg zum Gold

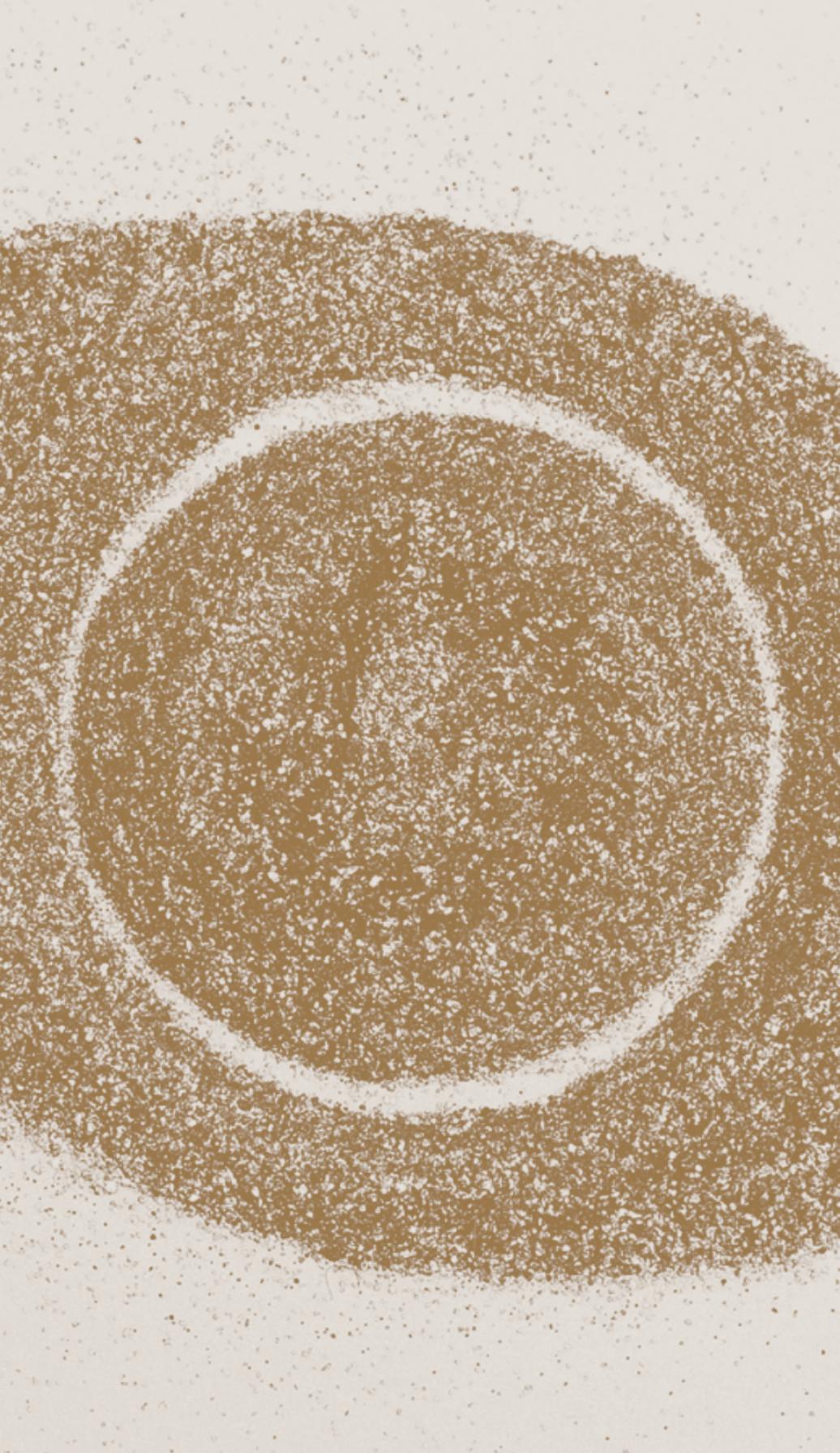
Ein Gramm Rheingold besteht aus 30.000 bis 50.000 Flittern. Aus einer Tonne gewaschenem Rheinkies gewinnt man 0,01g bis 0,05g Gold – alles in allem also eine recht mühsame Angelegenheit.

In traditionellen Waschpfannen wird Gold deshalb nur noch von Liebhabern gewaschen. Dadurch liegt die Lebensausbeute selten bei mehr als 10g.

Einzigartig wie ein Fingerabdruck

Wir verwenden das Rohgold unraffiniert, um seine Identität zu bewahren. Durch geringste, aber nachweisbare Beimischungen hinterlässt jeder Fundort seinen ganz eigenen Fingerabdruck.

So kann jedes Gold zu seiner Quelle zurückgeführt werden. Beispielsweise hat man so herausgefunden, dass das Gold auf der Himmelscheibe von Nebra aus dem Fluss Carnon in Cornwall stammt. Auch bei Ihren Ringen kann man also noch nach Jahrzehnten die Herkunft des verwendeten Goldes bestimmen.





KIES
16 -
32





Die Quelle unseres Flussgoldes

Wir beziehen unser Flussgold von einem Kieswerk am Rhein, das eine zusätzliche Zentrifuge eingebaut hat und bei der Kieswäsche das vorhandene Gold auffängt. Dies ist die umweltschonendste Methode um Gold zu gewinnen, wie wir finden.

- 1 **Damast**
- 2 **Gelbgold**
- 3 **Rotgold**
- 4 **Platin, Weißgold und Silber**
- 5 **Diamanten**
- 6 **Härtungen**
- 7 **DLC-Beschichtung**
- 8 **Fassungen**

Glossar

1 Damast

Die Geschichte des Damaszener Stahls ist reich an Mythen und Geschichten. Der Sage nach konnten echte Damaszenerklingen in der Luft schwebende Seidentücher zerteilen. Historisch belegt ist, dass die Kreuzfahrer des 14. Jahrhunderts im Orient auf Schwerter trafen, die ihren Waffen weit überlegen waren. Die Waffenschmiedeuropa kannten bis dahin nur biegsame, jedoch schnell abstumpfende, oder sehr scharfe und spröde Metalle. Die Schmiede des Orients hingegen hatten eine Technik entwickelt, die beide Merkmale miteinander verband. Ihr Geheimnis war eine Art „Blättertieg“, geschmiedet aus zwei Metallen unterschiedlicher Eigenschaften in sehr dünnen Schichten.

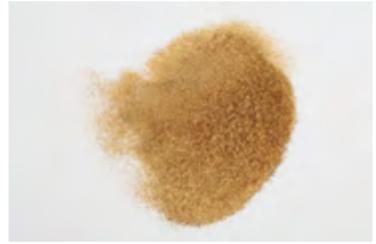
Im Laufe der Zeit wurde die Verwendung des Damaszener Stahls vielseitiger und friedlicher. Unser Damaszener Stahl wird in einer kleinen Schmiede im Herzen Schwedens hergestellt, ein anderer in einer Schmiede in Deutschland; beide bestehen aus 60 Lagen verschiedener Stähle mit genau dosierten Begleitelementen. Eine anschließende aufwändige Wärmebehandlung verfeinert seine Trageigenschaften.



2 Gelbgold

Das Traditionelle. Ein Ring aus gelbem Gold galt schon immer als Zeichen der Liebe. Gelbgold ist eine Legierung (Mischung) aus Feingold und zu gleichen Teilen Silber und Kupfer.

Goldlegierungen, so wie sie üblicherweise angeboten werden, sind ein Kompromiss aus einer schönen Farbe, einer guten Verarbeitbarkeit und hoher Härte beim Tragen. Da das Gelbgold farblich ganz nahe am Feingold ist, schauten wir hier genau hin und waren der Meinung, es müsse noch besser gehen. Wir haben lange probiert und finden nun, es hat sich gelohnt. Die hauseigene Gelbgoldlegierung haben wir nach der Stadt Shiraz benannt. Wie ein warmer Hauch aus der Ferne.



3 **Rotgold**

Der Hautschmeichler. Dieser sanfte Rotton lässt helle Haut strahlen. Rotgold ist eine Legierung (Mischung) aus Feingold, etwas Silber und ca. 30% Kupfer, das ihm seine rote Farbe verleiht.

Neben dem üblichen Rotgold haben wir auch hier eine werkstatt-eigene Legierung entwickelt und sie nach der Stadt Jaffa benannt. Jaffa steht für saftige Orangen und einen wunderbaren, warmen Farbton. Diese Legierungen ergänzen unser Angebot hin zu warmen, dem Hautton schmeichelnden Farben. Sie sind Entwicklungen aus unserer Werkstatt und werden so von keiner Scheideanstalt angeboten. Weil sie uns selber sehr wichtig sind, verwenden wir auch nur feinste Zutaten. Das Feingold stammt aus einem Kieswerk am Rhein.

4 **Platin, Weißgold und Silber**

Die weißen Metalle. Platin, Weißgold und Silber – die kühle Brise. Platin ist das edelste Edelmetall überhaupt. Schwer in der Hand, selten im Vorkommen. Wir verarbeiten es als 600er und 950er Legierung.

Weißgold ist eine Legierung aus Feingold, Kupfer, Silber und Palladium. Unser Weißgold besitzt ein Palladiumanteil von 12% und wir können so auf Beschichtungen verzichten, die nie sehr langlebig wären. Unser Weißgold ist elegant grau und bleibt es auch.

Silber eignet sich nicht für Trauringe. Brillanten z. B. fassen wir nicht in Silber, dazu ist es zu weich. Diese Modelle lassen sich aber durchaus in Silber herstellen.

5 **Diamanten**

Die von uns gefassten Diamanten sind zum einen Teil Recycling-Diamanten – also Edelsteine, die schon einmal in Schmuckstücken getragen wurden – und zum anderen Teil Steine, die wir aus indischen Schleifereien beziehen, wo darauf geachtet wird, dass die Schleifer einen fairen Lohn erhalten und Kinderarbeit ausgeschlossen ist. Zudem unterliegen die Diamanten dem Kimberley-Prozess, der sicherstellt, dass sie nicht aus Kriegsgebieten stammen und dort, wie z. B. im südlichen Afrika, Kriege finanzieren.

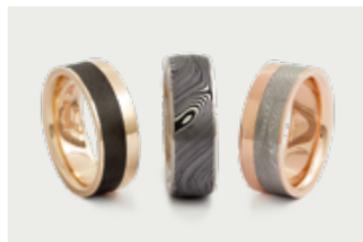
Wir verwenden gern farbige Diamanten, legen aber großen Wert darauf, ausschließlich natürlich farbige Diamanten in ihren feinen Tönungen zu fassen. Bestrahlte oder erhitzte Diamanten verarbeiten wir nicht.



6 **Härtungen**

Wir bieten alle Ringe in zwei Varianten an: traditionell an der Luft gegläht und in Öl gehärtet oder im Vakuum gegläht und in flüssigem Stickstoff gehärtet. Die erste Variante ergibt einen kontrastreichen Damast, die zweite einen helleren Damast mit seidigem Schimmer.

Auf dem Bild unten ein Ring in Gelbgold mit einer DLC-Beschichtung, in der Mitte ein Weißgoldring in der traditionellen Ölhärtung, rechts Rotgold, vakuumgehärtet.



7 **DLC-Beschichtung**

Die DLC Beschichtung kommt aus dem Maschinenbau und war ursprünglich dazu vorgesehen, gleitende Maschinenteile und Werkzeuge mit einer harten, langlebigen Oberfläche zu versehen. Sie ist eine diamantähnliche Kohlenstoffschicht, deshalb auch Diamond-like Carbon genannt. Dabei wird der Damast nach dem Härten mit winzigen Kohlenstoffionen im Plasma bedampft. Das führt zu dieser tief-schwarz changierenden Oberfläche, dauerhaft und kratzfest.



8 **Fassungen**

Brillanten sicher und dauerhaft im Ring zu fassen ist für uns ein besonders wichtiges Thema. Besseres Werkzeug, genauere Mikroskope machen die Arbeit eines Fassers heute präziser, schöner und langlebiger.

Hier zeigen wir auf kleinem Raum, was geht. Im Bild unten sehen Sie Brillanten 1mm im Durchmesser, auf nur 1,8mm breiter Stirnfläche (rechts) oder Außenfläche (links) gefasst – wie es Ihnen besser gefällt.



Impressum

Redaktion

Kerstin Miersch
Ruben Lorenz
Joachim Bartz

Gestaltung

Happy Little Accidents

Covermotiv

Kay Zimmermann

Fotografien

Kay Zimmermann
Markus Postrach
Christian Rothe
Christiane Wöhler

Druck

Vogtlanddruck

Joachim Bartz Schmuck

Lützner Straße 91
04177 Leipzig

+49 341 392 806 29
mail@wagebundt.com
www.wagebundt.com

Joachim Bartz Schmuck

